

Berlin, Sonntag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Stückpreis: für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Notenlohn, für ganz Deutschland 9 Mt. Österreich 13 Kr. 82 Hell., Rußland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gld.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzbands-Endung 20 Mt. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahlslisten der Preussischen Klassen-Polizei.

Allgemeine Verlosungslisten mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die Ueberspaltene Zeile 50 Pf. Restamtzeit 1 Mt.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Verantwortlicher: Amt I, Nr. 243.

Vom Tage.

Der französische Ministerrat stimmte gestern vor dem Minister des Aeußern vorbereiteten Antwort auf die deutsche Note zu.

Wie aus Madrid berichtet wird, hat die feindliche Flotte in dem Gefecht am 18. Sept. am 21. ds. über 300 Mann verloren.

Nach einer Meldung der „Ruska Wjesdomost“ aus Tcheran ist der ehemalige Schah durch die Persier gefangen genommen worden.

Die Dividende der Harpener Bergbaugesellschaft ist gestern auf 8 % gegen 7 % i. B. festgesetzt worden.

Ausland oder Aufstand in Spanien.

Die Energie, mit der der spanische Premierminister den in verschiedenen großen Städten zu gleicher Zeit aufstehenden Unruhen entgegengetreten ist, hat sich als erfolgreich erwiesen: die Ordnung ist ziemlich allgemein wiederhergestellt und die tumultuösen „Ausstände“, die noch bereinzelt ausbrechen, haben kaum noch ein allgemeines Interesse. Und nun, da die Ruhe und damit die nützliche Ueberlegung wieder die Oberhand gewinnt, erwacht in den kompromittierten Kreisen die Beforgnis, daß für sie die Zeit der Abrechnung gekommen sein könnte, denn die Regierung zeigt nicht ähneln Lust, die Schuldigen die ganze Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen. Da ist es verständlich, daß die Halben, die schon noch die urteillosen Massen mit den Schlagworten: Revolution und Republik haranguiert hatten, von derartigen verfassungswidrigen Streibungen nichts mehr wissen wollen und alle Ausschreitungen als die nun einmal mit Ausständen verknüpften Vorkommnisse hinstellen, wenn sie nicht schamlos jede Verantwortung für das Geschehene abzuleugnen bestrebt sind. So ist erst gestern das Komitee der republikanisch-sozialistischen Vereinigung in Santander zusammengetreten und hat dem Ministerpräsidenten Canalejas ein Telegramm gefandt, in dem es erklärt, die Vereinigung sei an der neuen sozialen Bewegung unbeteiligt. Weiter wird die Haltung der Regierung in dem Konflikt getadelt, gegen neue Unternehmungen in Marokko Protest erhoben und die sofortige Einberufung des Parlaments gefordert.

Man wird durch derartige Kundgebungen die von Canalejas festgestellte Tatsache, daß die Bewegung einen politischen revolutionären Charakter trage, daß diese Ueberzeugung von seinen Kollegen geteilt würde und daß diese ihn ermächtigt hätten, ohne weitere Befragung des Ministerrats jede den Umständen angemessene Maßregel zu treffen, einschließlich die Verhängung des Belagerungszustandes über irgend eine Provinz und selbst über das ganze Königreich, nicht aus der Welt schaffen. Alle dagegen erhobenen Proteste, die ja wie gewöhnlich nicht nur von den zunächst Beteiligten, sondern auch von den jeder Belehrung unzugänglichen politischen Theoretikern ausgingen, haben sich also ungedrungen erwiesen. Die in Barcelona vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben zu ganz merkwürdigen Ergebnissen und der Verhaftung des revolutionären Komitees und dessen Agenten geführt. Es konnte festgestellt werden, daß die allgemeine Arbeitsunterbrechung nur den Uebergang zu einer revolutionären Bewegung vermitteln sollte. Zu gleicher Zeit wurde bekannt, daß französische Emigranten eine rege Tätigkeit entfaltet hatten. Die liberale „Manana“ schrieb: „Das französische Gold hat auf uns neue die Grenze überschritten; die Kolonialpolitiker der benach-

barnten Republik wollen, daß die spanische Regierung vor den Arbeiterkonflikten erzittert und sich genötigt sieht, die Truppen aus ihrem Einflußgebiet in Marokko zurückzuziehen; glücklicherweise sind wir aber schon zu viele Späher, die dieses frivole Spiel durchschaut haben; es ist unnütz, wenn die Franzosen hinter unserm Rücken versuchen, von Deutschland völlige Aktionsfreiheit in Marokko zu erlangen und in unserem Lande den bösen Willen einiger Verräter zu eroden.“ Und wie die „Manana“ äußerten sich Mütter aller Parteien. Es wäre sicher ungerecht, das offizielle Frankreich in diese Treibereien hineinziehen zu wollen, aber verantwortliche französische Kreise mögen wohl die Hand im Spiele gehabt haben, um der Sache ihres Vaterlandes in der etwas verfahrenen Marokko-Affäre zu dienen; jedenfalls ist die Verquickung der Marokko-Politik Spaniens mit der angeblich rein wirtschaftlichen Bewegung sehr auffallend, um so mehr, als die Ausstandsversuche aus Mangel an wirklich fortwährenden Beweggründen sehr rasch im Sande verlaufen sind. Der proklamierte allgemeine Streik endete mit einem kläglichen Fiasko, und die Einzelstreiks wurden prompt beigelegt, wie im Minierdistrikt von Asturias, wo es sich lediglich um die Wiederanstellung „eines“ entlassenen Arbeiters handelte. Die Herren Revolutionäre haben sich verrecknet, ihre Tiraden gegen die reaktionären Geister einer Regierung, die von liberalen Bestimmungen getragen wird und, wie sie bewiesen hat, durchaus nicht unter der Herrschaft der Kirche steht, haben nicht versangen und die Angriffe gegen die Marokko-Politik noch weniger, denn in Spanien steht der politisch denkende Teil der Bevölkerung ganz auf seiten des Kabinetts in der Ueberzeugung, daß die Erhaltung und Befestigung der Stellung in Marokko selbst mit schweren Opfern nicht zu teuer erkauft werden würde.

Herr Canalejas hat seinen Grund, wegen der Lebensfähigkeit seines Ministeriums sich Besorgnissen hinzugeben, er ist dank seiner bei dieser Gelegenheit entwickelten Tatkraft Herr der Lage geblieben; aber die letzten Tage haben wieder einmal bewiesen, auf wie schwachen Fundamenten das spanische Staatswesen ruht und daß der leidenschaftliche Kampf der politischen Doktrinen eine stete Verunruhigung und die zurecht einseitig und wirklich beachtenswerte Gefahr für eine gesunde Entwicklung bleibt.

—r.

Telegramme.

Petersburg, 23. September. (C. T. C.) Wie aus Wernhi gemeldet wird, wurde dort am 21. d. M., abends 8 Uhr 50 Minuten, eine länger andauernde Wobenschauung wahrgenommen, durch welche in vielen Häusern die Stadulatur beschädigt wurde. Gestern morgen erfolgte ein neuer schwächerer Erdbö.

Leipzig, 23. September. (C. T. C.) Das Reichsgericht hat in der heutigen Schlussverhandlung die von verschiedenen Seiten gegen das Patent der Galm onwerke erhobenen Wichtigkeitsklagen endgültig abgelehnt.

Wien, 23. September. (C. T. C.) Da die Tischchen zurück nach auf der Einlegung einer Permanenzkommission über den Poststand bestehen, erscheinen die Schwierigkeiten noch nicht gelöst. Infolgedessen ist auch die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtags nur rein formaler Natur und enthält keine sachlichen Verhandlungspunkte.

Wien, 23. September. (C. T. C.) Wie aus Jägerndorf gemeldet wird, kam es gestern abend nach einer Verammlung gegen die Lebensmittelerzeugung zu einer Kundgebung von 2000 Personen vor der Bezirksbauernmännlichkeit. Die Menge zog dann vor einen Weierhof, wo die Fenster eingeworfen und die Türen beschädigt wurden. Als einer der Demonstranten verhaftet wurde, nahm die Menge eine drohende Haltung ein. Es wurde Militär aufgetrieben, das den Platz räumte. Um 10 Uhr abends herrschte wieder Ruhe.

Wernhi, 23. September. (C. T. C.) In der Ostschiff Aktogoi sind vier Todesfälle an Lungenschiff vorgekommen.

Sonshampton, 23. September. (C. T. C.) Die Taucher haben die Unterjagung des Schiffskörpers der „Olympic“ beendet und dem Besatzung nach unterhalb der Wasserlinie ein klaffendes Loch von derselben Breite wie das oberhalb der Wasserlinie gefunden. Das Schiff, welches einen Tiefgang von über 35 Fuß hat, wird bedeutend erleichtert werden müssen, um in den Hafen von Vespast gelangen zu können.

Beking, 23. September. (C. T. C.) Ein kaiserliches Dekret vom heutigen Tage weist auf die hervorragende Tätigkeit hin, die Sir Robert Hart durch mehr als fünfzig Jahre entfaltet, und auf die großen Verdienste, die er sich um China erworben hat. Das Dekret gibt dem tiefen Kummer über seinen Tod Ausdruck und verleiht ihm nach seinem Tode den Titel des ältesten Erbsichers des Thronfolgers und seinem Sohne die dritte Stufe der zweiten Klasse des Ordens vom doppelten Drachen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem ordentlichen Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strahburg i. E. Geheimen Archivar Dr. Wilhelm Wiegand die königliche Krone zum Orden Alerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Generallandschaftsrepräsentanten für Oberschlesien Grafen von Vetschuy-Hue zu Breslau den Orden Alerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem königlich sächsischen Obersten Freiherrn von Seckendorff-Gudent, à la suite der sächsischen Armee und militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts, den Orden Alerorden dritter Klasse,

dem Rentner Georg Munde zu Strahburg i. E. die königliche Krone zum Orden Alerorden vierter Klasse,

dem Kaufmann und Lottereeinnehmer Jakob Gupler zu Strahburg i. E. den Orden Alerorden vierter Klasse mit der königlichen Krone,

dem Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Schweidnitz, Dekonomierat Hermann Krause, dem Oberlehrer, Professor Theodor Dziembowski zu Heiligenbeil, dem Sachverständigen bei der Brennereiveranlagungskommission, Herzoglich braunschweigischen Amkrat und Domänenpächter Bruno Wahnstschaffe zu Warleben im Kreise Neubalchenleben und dem Eisenbahnverkehrsleiter a. D., Rechnungskrat Franz Schüge zu Erfurt den Orden Alerorden vierter Klasse,

dem Landgerichtsdirektor a. D., Geheimen Justizrat von Bomhard zu Strahburg i. E. und dem Bildhauer, Professor Ludwig Mangel zu Charlottenburg den königlichen Kronenorden zweiter Klasse,

dem Leutnant von der Lehen in der Schutztruppe für Kamerun den königlichen Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern,

den Lehrern Gustav Hofe zu Schwidwitz im Kreise Falkenberg, Franz Reich zu Neudorf W.-Pr. und dem Lehrer a. D. Friedrich Kori zu Mühlberg im Kreise Lebus den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern,

dem Matrosen der Reserve Paul Grimm zu Wandersbeck die Rettungsmedaille am Bande sowie dem Wauvermeister Ernst Neffe zu Groß-Salze in Kalbe die Note Kreuzmedaille dritter Klasse verliehen.

Der König hat den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden erteilt, und zwar: des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, des Großkreuzes des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Varen, des Fürstlich Neuholländischen Ehrenkreuzes erster Klasse mit der Krone und des Großkreuzes des königlich Schwedischen Schwerdordens; dem vortragenden Generaladjutanten, General der Infanterie Fehn, von Lynder, Chef des Militärkabinetts; des Großkreuzes des königlich Sächsischen Albrechtsordens; dem General à la suite, Generalleutnant von Bergen, Abteilungschef im Militärkabinet; des Offizierskreuzes desselben Ordens; dem Major Freiherrn Marschall genannt Greiff, beauftragt